

Krippenverein Inzigkofen e. V.



**Führung
an der
„Inzigkofer Krippe“**



Ein Leitfaden zur Erläuterung der Inzigkofer Krippe für den internen Gebrauch für Vereinsmitglieder.



Text und Fotos: Erwin Pfeifer

Gestaltung: Anton Schmalz

Eine anderweitige Verwendung dieses Textes, sowie kopieren und vervielfältigen ist nicht gestattet. Die Rechte bleiben dem Verein vorbehalten.

Wie kam es zu dieser Krippe?

Die alte Kirchenkrippe, die noch im 20. Jahrhundert verwendet wurde, war eine unbefriedigende Lösung. Große, etwa 60 cm hohe Einzelfiguren als Hl. Maria und ein Josef, der einmal als Hl. Wendelin od. ähnliches (Hirte) gedacht war, wurde mit einem gelben Mantel als Hl. Josef in die damalige Krippe gestellt. Die übrigen Krippenfiguren waren so genannte Nazarener-Figuren aus Gips, serienmäßig gefertigt und etwa 30 cm groß und daher völlig unpassend zur Hl. Familie. Das Jesuskind war aus Wachs gefertigt und lag in einer einfachen Krippe. Dieses Jesuskind könnte noch aus der Klosterzeit stammen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden weitere Figuren im Stil von Dürer beschafft.

Um 1980 gab es zweimal eine Diskussion zur Beschaffung einer neuen Krippe. Aber andere Aufgaben (Altarraum-Gestaltung, neue Doppelfenster und die aufwendige Orgelrenovation) waren dringlicher.

1993 erfolgte die Gründung eines Krippenvereins auf Initiative von E. Pfeifer. Mitgliederbestand des Vereins etwa 30 Personen. Mittelbeschaffung durch verschiedene Aktivitäten. Vor allem Ausstellungen. Schwerpunkt waren die großen Krippenausstellungen 1994 in der Mehrzweckhalle Inzigkofen und 2000 im neuen Rathaus mit jeweils über 4000 Besuchern.

Figurenbeschaffung:

Es wurden verschiedene Vorschläge eingebracht. Zur Auswahl und zur Abstimmung wurden vorgestellt: Eine voll geschnitzte Holzfigur, angefertigt nach unseren Vorstellungen durch ein modelliertes Tonmodell. Eine kaschierte Figur, deren Gewand aus Textil in einem Leimbad gefestigt wurde (System wie Osterrieder oder Tripi) und als dritte Figur ein angezogener Hirte nach dem Vorbild der geschaffenen Krippenfiguren aus dem Kloster Inzigkofen; denn nach Aussage der Klosterchronik haben die Inzigkofener Nonnen Krippenfiguren angefertigt. Künstlerisch besonders begabt war die Nonne Maria Clara Wegscheider aus Riedlingen. Sie war eine leibliche Schwester des Barockmalers Joseph Ignaz Wegscheider, der die Beuroner Klosterkirche ausgemalt hat. Auch die Fresken in der Einsiedlerkapelle des Kloster Inzigkofen sind von Ignaz Wegscheider. Es ist unter anderem ein Hinweis vorhanden, wonach Pfarrer kamen und eine Krippe bestellten, dafür als Gegenleistung eine Messe lesen wollten.

In der Diskussion wurde betont, dass eine Figur, die angezogen ist, auch ausgezogen bzw. umgekleidet werden kann. Die geheime Abstimmung ergab eine fast 100 %ige Zustimmung für die „angezogene Krippenfigur“. Bei der Abstimmung hatten auch drei Mitglieder des Pfarrgemeinderats ein Stimmrecht.

Ein Bildhauer aus dem Allgäu schnitzte für uns die Figurenköpfe und die Gliedmaßen in barocker Manier. Man beachte auch die fein geschnitzten Finger, die schon beim Anschauen fast abbrechen. Dies ist eine außerordentlich meisterliche Schnitzarbeit. Der Korpus mit beweglichen Gelenken wurde von Erwin Pfeifer aus Holz gefertigt. Der Kopf ist ebenfalls beweglich. Bei einzelnen Figuren kann der Körper gebeugt und auch seitlich gedreht

werden. Die Konstruktion ist sehr aufwändig und außergewöhnlich.

Die ersten Figuren wurden von einer Künstlerin aus dem Oberland angezogen. Sie kleidete die Figuren zum Teil mit alten, kostbaren Stoffe aus ihrem privaten Besitz.

Im kommenden Jahr konnten wir für die Ausschmückung weiterer Figuren in barocker Art, eine kompetente Frau aus dem Kreis Sigmaringen gewinnen.

Inzwischen kann gesagt werden, dass jetzt unsere „Inzigkofer Krippe“ als ein Kleinod in der hiesigen Krippenlandschaft zu bewundern ist und in vielfacher Weise von überall her zur Weihnachtszeit besucht wird.

Krippenbau:

Der Künstler und Restaurator Franz X. Heinzler aus Inzigkofen fertigte nach seinen Ideen von der neuen Krippe ein Tonmodell in der Größe 1 : 5 an. Die Idee war eine Ruine aus unserem heimischen Donautal als Krippenkulisse nachempfunden. Diese Darstellung gehört zum Typ einer Heimatkrippe.

Hans Keutmann, Schreinermeister, Erwin Pfeifer und einige weitere Helfer bauten die Krippe aus Holz. Die Werkstatt war ein leer stehender Raum im Inzigkofer Schloss. Die Bauzeit der Krippenanlage betrug ca. 3 Jahre, die ca. 60 Teile enthält.

Der umfangreiche statische Unterbau wurde vor allem von Hans Keutmann gefertigt. Ebenso die Etagen, die sich aus der Höhe des Seitenaltares ergaben, wo die Krippe aufgestellt wird.

Der Ruinenaufbau ist aus Lindenholz zusammengesetzt und wurde von Erwin Pfeifer gefertigt und geschnitzt. In der gesamten Konstruktion wurden kein Nagel und keine

Schraube verwendet, alles ist mit Holzdübel verbunden. Kleine Zutaten, wie die Treppen- und Balkongeländer, die Laterne und die Ziehglocke sind aus 2 mm Eisendraht geschmiedet und hartgelötet. Diese Arbeiten und die elektrische Schaltanlage, zusammen mit der Krippen-Beleuchtung wurden ebenfalls von Erwin Pfeifer angefertigt. Das linke Tor mit der Ziehglocke ist dem Portal des ehemaligen Inzigkofer Kloster nachempfunden.

Fassung:

Vom Künstler Franz X. Heinzler wurden die Krippen- und Tierfiguren künstlerisch gefasst. Die Farbgebung für die Hintergrundarchitektur ist dem Altarraum in der Inzigkofer Kirche angepasst worden.

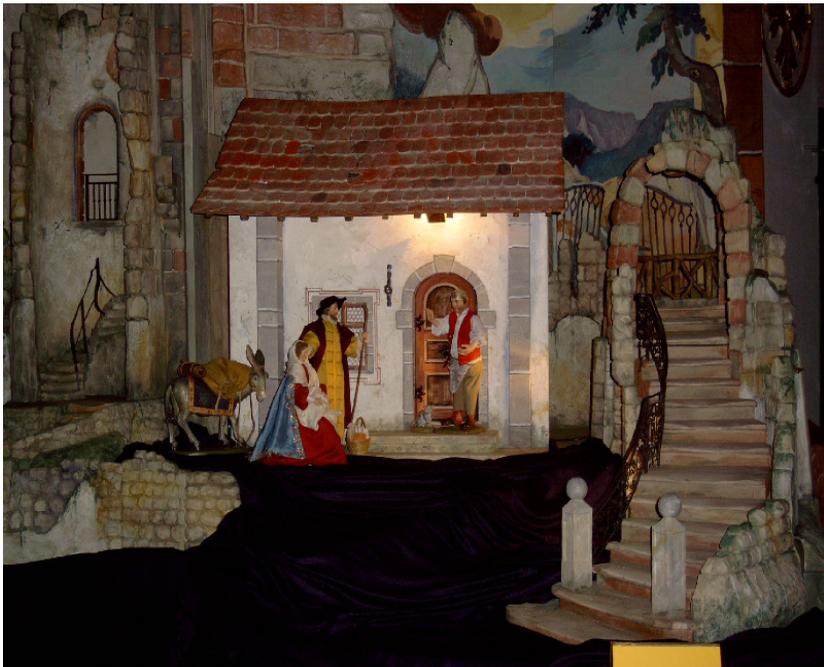
In der Krippenfassung ist einiges bemerkenswert. Die barocken Putten am Himmel, sowie der Blick in das Donautal, wie er sich vom „Känzele“ bei den Inzigkofer Grotten ergibt. Im Hintergrund erkennt man die Lenzenfelsen (bei der Neumühle), die die höchsten Erhebungen im Donautal sind. Angedeutet ist auch das eiserne Tor in der Kastanien-Allee. Nicht zu übersehen die große Klostermauer um das ganze Klosterareal, die vor der Kirche über 12 m hoch ist. Die dunkle Wolke im Hintergrund steht für den Unfrieden in der Welt. Mit der Geburt Jesus kommt das Licht zu uns, das mit der hellen Wolke im Vordergrund symbolisch angedeutet wird.

Die aufsteigende Treppe zum Geburtsgeschehen versinnbildlicht den Übergang von der alten zur neuen Welt, vom alten zum neuen Testament

Der große Stern ist eine Nachbildung des barocken Sterns aus der ehemaligen Konventkrippe aus dem Inzigkofer Kloster, der heute in Privatbesitz ist. Der senkrecht fallende Strahlenschweif entspricht der barocken Darstellung, im Gegensatz zum Kometenschweif der nicht zum Kind hinweist.

Herbergssuche:

Seit 2003 wird die Grundkrippe ein bis zwei Wochen vor Weihnachten aufgestellt. Es hat sich gezeigt, dass der Aufbau vor Weihnachten für die umfangreiche Krippenanlage sehr stressig und auch sehr kurz ist. So wird von uns zum 3. Adventssonntag das Szenenbild der „Herbergssuche“ aufgestellt. Die Herberge, dem Mitteltrakt des Inzigkofer Klosters nachgebildet, passt sich gut in die Ruinenlandschaft der Krippe ein. Die Figurendarstellung zeigt Maria mit Josef und dem Esel vor der Herberge, wie sie von dem ungastlichen Wirt abgewiesen werden. Auf die Fassung der schön gestalteten „Butzenfenster“ von Herrn Heinzler wird besonders hingewiesen.



Geburtsgeschehen mit Hirtenfeld:

Die beiden schwebenden Engel sind stellvertretend für die himmlischen Heerscharen. Im Ruinenhof befindet sich die heilige Familie. Die Hirten, die als Erste zur „Krippe“ eilen, bringen Geschenke mit. Es ist Wolle für das nur spärlich bekleidete Kind. Ein anderer Hirte überbringt schon das Tempelgeschenk, ein „Paar Tauben“ zur Beschneidung des Herrn. Der dritte Hirte bringt auf dem Rücken ein Lamm mit. Es ist das Symbol für das „Lamm Gottes“. Erzengel Gabriel, der Verkünder, steht in der Nähe der heiligen Familie. Sein Stab mit dem Kreuz deutet schon auf den Kreuzestod hin. Die Frauen im Vordergrund diskutieren über das Wunder im Krippenstall: „Euch ist heut der Heiland geboren“. Eine Frau hat einen Korb mit Tüchern, die andere bringt Äpfel für das Kind.



Auf der rechten Seite auf dem Balkon befindet sich ein Bauernpaar im Sonntagshäs. Beide sind fasziniert und blicken auf das Kind. Mit den vielen Silberknöpfen am Mantel zeigt dieser Bauer seinen Status und Reichtum an. Die kleinen Knöpfe sind aus kleinen Schraubchen hergestellt, die anschließend aufgebohrt und versilbert wurden. Interessant sind auch die Strümpfe des Bauern, die mit Stopfnadeln gestrickt wurden.



Im Treppenaufgang befinden sich zwei Hütebuben. Sie vertreiben sich die Zeit mit Dudelsackspiel. Es sind vielleicht die Tiroler-Hütebuben, die in früherer Zeit aus Armut diese Tätigkeit im Oberland bei den großen Bauern verrichten mussten (Schwabenkinder).



Eindrucksvoll sind auch die Tiere an der Krippe. Jedes einzelne Schaf wurde nach unseren Vorstellungen von einem Tierschnitzer aus Oberammergau geschnitzt. Ebenfalls die anderen Tiere an der Krippe. Die munteren Ziegen sind vor allem zur Freude der Kinder bei ihrem Krippenbesuch vorhanden. Allerdings gibt es in Palästina mehr Ziegen als Schafe. Inzwischen befindet sich eine Katze in der Krippe.



Als Nebendarstellung haben wir unsere Krippe mit dem zerbröckelnden „Herodespalast“ erweitert. Durch diese Darstellung können die Besucher die kostbaren Könige auf ihrem Weg zur Krippe bewundern. Herodes mit seinem zornigen Blick, der nach dem neugeborenen Kind trachtet, wurde für uns von einem Künstler aus Oberammergau für diese Szene geschnitzt. In der Szenendarstellung

beratschlagen die drei Könige, wie sie sich gegenüber Herodes verhalten sollen.



Dreikönigsfest:



Zum Dreikönigsfest erfolgt die Umstellung der Krippe zum Besuch der drei Könige. Maria trägt nun das Kind auf dem Schoß. Durch die Beweglichkeit der Glieder ist dies möglich. Die Könige bringen ihre Gaben und Geschenke mit. König Melchior (als Mann), der Grieche, gekleidet in einem kostbaren blauen Brokatmantel bringt dem Kind Gold. (Dieser Brokatstoff stammt aus dem Schloss Sigmaringen und diente dort als Fenstervorhang. Im oberen Stockwerk des Schlosses sollen heute noch solche Vorhänge vorhanden sein.) Balthasar (als Greis) der aus Babylon kommt, kniet demutsvoll in seinem Purpurmantel, seine Krone in den Händen haltend vor dem Jesuskind. Er schenkt dem Kind Weihrauch und König Caspar (als Jüngling), der aus Afrika kommt, zeigt sich in kostbarer orientalischer Pracht in seiner Königswürde. Er schenkt vor allem die wertvolle Myrrhe. Myrrhe ist seit dem Altertum ein Heilmittel und als Konservierungsstoff bekannt. Seine Substanz ähnelt dem Weihrauch und wird ebenso als Harz in Arabien und Ostafrika (Somalia) gewonnen.

In angemessenem Abstand befindet sich der Leibwächter von König Caspar. Demonstrativ bekundet er sich mit seiner Lanze als der Beschützer seines Herrn. Seine ausdrucksstarke, orientalische Bekleidung fügt sich besonders in das Krippengeschehen ein.

Die Gabengefäße sind alle aus Lindenholz geschnitzt. Beachtenswert ist das kunstvoll gestaltete Rauchfass das ebenfalls aus Holz geschnitzt ist und anschließend versilbert wurde.



Viel bewundert wird das zum Königszug von König Caspar gehörende Kamel mit seinem Führer. Reich mit Schätzen beladen harrt es darauf bald abgeladen zu werden.

Die Hirten sind wieder bei ihrem Alltag. Das Hirtenfeld ist jetzt auf der linken Seite aufgestellt. Die Frauen sind am Brunnen und schwätzen.

Der stehende Hirte mit dem „Blauhemd“ ist eine nachempfundene Bekleidung wie sie der damalige Dorfschullehrer Hartmann um 1850 in seiner Beschreibung über Inzigkofen überliefert hat: „Die Männer tragen eine hirschlederne Hose, dazu das Blauhemd. Sommers gehen sie barfuss um die Schuhe zu sparen“.



Die Krippe ist Eigentum des Krippenverein Inzigkofen e.V. und wird durch diesen betreut. In der Krippe sind zurzeit 22 Figuren und 45 Tierfiguren aufgestellt.

Zur Sicherung der Figuren sind etwa 50 Magnetkontakte in den Aufstellplatten eingearbeitet, die an der Alarmanlage der Kirche angeschlossen sind. Der Einwurf in den Münzautomaten steuert das Krippenlicht und lässt gleichzeitig ein Orgelspiel erklingen. Es sind adventliche und weihnachtliche Weisen, die von unserem Organisten Markus Fiederer auf der von 1780 stammenden Lang-Orgel gespielt werden. Der Betrag wird zum größten Teil für die Prämie der nicht unerheblichen Versicherungen verwendet. Ein weiterer Teil wird für besondere Anliegen der Kirchengemeinde gespendet.

Durch Voranmeldungen beim Krippenverein Inzigkofen werden gerne „Krippenführungen“ durchgeführt.

Anmeldungen unter Telefon : 07571/13090